

# PFARRBLATT TRIBUSWINKEL

April, 2008

An einen Haushalt.  
Österreichische Post AG / Info.Mail Entgelt  
bezahlt.



**Kirche St. Wolfgang**

In der Fastenzeit nahm ich mit meiner Firmgruppe am Jugendkreuzweg in Baden/St. Stephan teil. Eine Jugendgruppe aus Oberwaltersdorf hatte eine Station vorbereitet unter dem Stichwort „Helfen“. Dabei teilten sie den Teilnehmern einen Zettel aus mit einer Anleitung zu einem „Experiment“. Mir hat diese Idee gefallen und ich möchte hiermit dieses „Experiment“ weiter bekannt machen. Auf dem Zettel stand:

„Hilf in den nächsten Tagen drei verschiedenen Leuten. Aber du musst bewusst helfen. Auch wenn du gerade nicht so viel Zeit oder keine Lust hast oder es dir unangenehm ist. Hilf gern und freiwillig. Erkläre den Menschen, warum du es machst. Sag ihnen, du willst keine Gegenleistung für deine Hilfe, anstatt dessen soll jeder wieder drei Menschen helfen. So wird der Kreis immer größer. Der Traum dabei: Es könnte eine Welt entstehen, in der es selbstverständlich ist, zu helfen.“

„Ein netter Traum“, denken wir wahrscheinlich. Mag sein, dass es nicht mehr ist, als eine Illusion oder dass dabei nicht mehr wird, als der berühmte „Tropfen auf den heißen Stein.“ Außerdem ist es gar nicht so einfach, dem „Helfen“ einen konkreten Inhalt zu geben. Man müsste es vielleicht in einem weiteren Sinn betrachten: Jemanden besuchen, jemandem eine Freude machen,.....

Trotz allem finde ich es gut, wenn solche einfachen Ideen ausgesprochen werden. Sie sind doch Anregungen zum Guten, das in unserem Inneren beginnt und sich keineswegs immer in großen, sondern in kleinen Taten äußert. „Besser, ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen,“ sagt ein bekanntes Sprichwort. Schließlich würdigt auch Jesus die kleine Gabe der armen Witwe. Das soll uns immer Mut zum „kleinen Tropfen“ machen.

Auch dürfen wir in unserer Welt, in der es oft sehr hart und egoistisch zugeht, nie die Menschen übersehen, die sich unermüdlich und mit Idealismus einsetzen, um in den verschiedenen Bereichen, überall auf der Welt, zu helfen.

Vielleicht finden Sie doch die Idee dieser Jugendgruppe gut und haben vielleicht schon etwas in der Richtung vor.

Ihr/Euer Pfarrer Herbert Morgenbesser

<b>Kanzleistunden:</b> <b>Di 8h30 – 11h</b> <b>Do 8h30 – 11h</b>	<b>Gottesdienste:</b> <b>Dienstag, Donnerstag: 18h30</b> <b>Samstag, Vorabendmesse: 18 h</b> <b>Sonntag: 9 h</b> Die Details entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten bei der Pfarre.
--	---

## Aus der Bibel

In jeder Ausgabe des Pfarrblattes wird eine Bibelstelle von einem Pfarrgemeindemitglied ausgewählt, welche ihn besonders anspricht und diese wird dann auch von ihm kommentiert.

*“Gleich darauf forderte er die Jünger auf, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer voraus zufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten.*

*Spät am Abend war er immer noch allein auf dem Berg. Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind.*

*In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte. Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Darauf erwiderte ihm Petrus: Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme.*

*Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser auf Jesus zu. Als er aber sah, wie heftig der Wind war, bekam er Angst und begann unterzugehen. Er schrie:*

*Herr, rette mich! Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm:*

*Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind. Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn.”*

Mt, 14, 22 – 33

Ich spüre es öfters in mir, dass mir – ähnlich wie Petrus – Vertrauen fehlt.

Die “Wellen des Lebens” kommen auf mich zu, Furcht, Angst und Zweifel sind meine Begleiter. Angst vor dem Morgen, Zweifel, ob eine Entscheidung die Richtige ist ...Ich fürchte, im “Sog der Reizüberflutung” untergehen zu müssen. Wie gehe ich damit um?

Entscheidungen des täglichen Lebens treffe ich meistens aus dem Bauchgefühl heraus. Mein Grundsatz dabei ist, dass ich mit dem, was ich tue, keinem anderen Menschen Schaden zufüge. Ich lege Wert auf Mitmenschlichkeit.

Bei größeren Entscheidungen (z.B. Beruf, Wohnung betreffend) hilft es mir, positive und negative Aspekte aufzuschreiben, um meine Überlegungen transparenter zu machen und Klarheit zu gewinnen.

Immer wieder aber bringe ich meine Gedanken auch vor dem Herrn dar. Ich bitte ihn, mir beizustehen, mein Begleiter auf meinem Lebensweg zu sein. Durch meine Fürbitte kann ich “einen Schritt von meinem ICH zurücktreten”, meine Aufmerksamkeit verlagert sich:

Ein Problem erscheint aus etwas mehr Distanz gar nicht mehr so bedrohlich, ich nehme mich – als winziger Teil der Welt – nicht mehr so wichtig. Ich kann – so wie Petrus – die ausgestreckte Hand des Herrn ergreifen, DANKE SAGEN und mit neuem Mut weitergehen.

Mit Gottvertrauen mein Leben leben – dies drückt auch ein Spruch aus, den mir mein Onkel einmal mit auf den Weg gegeben hat und den ich auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser nicht vorenthalten möchte:

**Die Furcht klopfte an, der Glaube öffnete - und niemand trat ein.**

Ingrid Ziska

## Huberts Meldung

Mäuse sind klein. Und Kirchenmäuse machen da keine Ausnahme. Leider! Kirchen sind groß. Sehr groß. Meistens gefällt mir auch die Weite und Erhabenheit so eines Gotteshauses und es erfüllt mich mit stolz ein kleiner, wenn auch zugegebenermaßen äußerst unwichtiger Teil darin zu sein.

Allerdings manchmal überkommt mich die Sehnsucht nach kleinen, überschaubaren Orten und Winkeln. Ein solch idyllisches Rückzugsgebiet auf mäuseähnliche Dimensionen gibt es nämlich im Pfarrhof. Die Pfarrbibliothek mit ihrem „Medienwinker!“. Dorthin kann ich mich zurückziehen, wenn ich es heimelig und gemütlich möchte. Ich kenne mittlerweile alle Bibliothekare, die mit großem Eifer und sehr viel Engagement immer wieder für Ordnung und Nachschub an Lesestoff sorgen.

Ich finde ja, dass die Bibliothek, fast möchte ich sie liebevoll als „Bibliothekchen“ bezeichnen, viel zu wenig besucht wird. Sie verdient wirklich mehr Anerkennung. Bücher für Frauen, Männer, Geistliches, Krimis, Hörbücher und natürlich viele, viele Angebote für Kinder habe ich entdeckt!

Man stelle sich nur vor, manchmal wird aus einigen Büchern für Kinder auch vorgelesen! Ich war einmal heimlich dabei, und habe mich sehr amüsiert!

Also, aus eigener Erfahrung kann ich sagen, nicht alles was klein ist, ist auch unbedeutend. Ich jedenfalls möchte alle ganz herzlich auf einen Besuch und ein Buch aus der Bibliothek einladen.

Und vielleicht, wenn ihr genau schaut, treffen wir uns ja dort!

Bis zum nächsten Mal

Eure Kirchenmaus Hubert

## Aus dem Pfarrleben

### ☞ Sternsingeraktion 2008

Die heurige Sternsingeraktion ist im Wesentlichen wieder sehr gut gelaufen. Es haben sich genügend Kinder (Ministranten, Jungschar, Firmlinge) gefunden, sodass wir mit 9 Gruppen unterwegs sein konnten. Auch genügend Erwachsene haben sich wieder bereit erklärt, die Gruppen zu begleiten bzw. für ein einfaches Mittagessen im Pfarrhof zu sorgen. Danke allen, die mitgemacht haben! Danke aber auch allen, die mit ihrer Spende diese Aktion unterstützt haben!

Das Geld gehört nicht der Pfarre, auch nicht den Kindern, sondern dient Hilfsprojekten in den ärmsten Ländern der Erde. Die katholische Jungschar Österreichs arbeitet weltweit mit vielen Projektpartnern zusammen und achtet sorgfältig auf die Vergabe der Geldmittel. Die Sternsingeraktion hat im heurigen Jahr in unserer Pfarre etwas über 3.590,-- Euro erbracht.

### ☞ Lesestunde für Kinder

Am 24. Februar fand um 10:15 im Anschluss an die Kindermesse wieder eine Lesestunde für Kinder statt. Insgesamt lauschten ca. 20 Buben und Mädchen andächtig den Lesungen, welche von Mitarbeitern und Freunden des „Medienwinkels“ der Pfarre Tribuswinkel gehalten wurden. Im Anschluss an die Lesestunde sperren wir noch einmal die Pfarrbibliothek auf und wir konnten eine neue „Leserin“ gewinnen, die sich für ein Jahresabo einschrieb.

Walter Dürr

### ☞ Bunter Abend

Dieser wurde heuer wieder zweimal veranstaltet. Am Samstag, den 02. Februar um 15 h im Pfarrsaal, sowie am Rosenmontag, den 04. Februar um 19:30 im Leopold Fuhrmannsaal. Beide Veranstaltungen waren ausgebucht, sehr gelungen und es wurde sehr viel gelacht!



Besonders möchten wir die Jugend hervorheben, die heuer wieder einen wesentlichen Teil selber gestaltete. Ein herzliches DANKE SCHÖN allen, die dazu beitrugen!



### ☞ Suppentag – „Suppe rettet Leben“

Zum 50. mal gab es heuer am 03.03. die Aktion Familienfasttag. Mit Suppen und Spenden werden Frauen in aller Welt unterstützt. Diesmal gab es 14 verschiedene Suppen zur Auswahl, die in dankenswerter Weise, wie jedes Jahr, von Frauen unserer Pfarrgemeinde zubereitet wurden. Die Suppen wurden auch heuer wieder von freiwilligen Helfern serviert, darunter waren 5 Firmlinge (4 Buben und 1 Mädchen). Der Heurige Erlös beträgt 795 Euro. Dieser Beitrag kommt der Sammelaktion der katholischen Frauenbewegung (kfB) zu Gute. Mit den Spenden werden zehn Projektpartner in Indien unterstützt, die Frauen in Not helfen. Danke allen im Namen derer, denen diese Spenden zugute kommen!



### Taufen 1. Quartal 2008

Amanda Hauck	26.01.2008
Kerstin Keyl	09.02.2008

**Kirchlich begraben  
1. Quartal 2008**



11.01.2008	Maria Thomas
19.01.2008	Hermann Bleier
27.01.2008	Christa Grois

**+++++++ kommende Veranstaltungen - Termine vormerken ++++++**

**☞ Erstkommunion am 4. Mai 2008**

Tischmütter: Karin Macha, Marisa Palla, Daniela Böck, Monika Csadek, Karin Seewald

**Erstkommunikationskinder:**

Burger Wolfgang	Hammermüller Christoph
Hochmüller Maximilian Alexander	Palla Lorin Anton Ingo
Reith Lukas Frederik Oliver	Zidek Nikolaus Marcus
Galitzenstein Nicole Nadine	Gitzi Lisa Nadine
Pal Laura	Wunderlich Karolina
Böck Philipp	Csadek Lukas Viktor
Seewald Manuel	Thiemer Marc
Chmelicek Katharina Lisa	Hirn Lisa Johanna
Lindorfer Lena Sophie	Macha Katharina
Merschitsch Julia	Pavlovic Kristina

**++++ JUNGSCCHARLAGER Tribuswinkel /Oeynhausen 2008 ++++++**

**vom 03. bis 09. August in Großschönau/Waldviertel**

**Was erwartet Dich?**

Spiele, Schwimmen, Ausflüge, Radfahren, Natur erleben, Lagerfeuer, Singen, Messfeier, Bunter Abend und noch einiges mehr...

**Was kostet das Lager?**

Der Preis für Unterkunft und Verpflegung (Vollpension), für Hin- und Rückfahrt, für Unternehmungen am Ort einschließlich Eintrittsgebühren beträgt insgesamt EUR 210,- pro Kind. Bei Geschwistern zahlt das einzelne Kind EUR 200,-. Das Lager ist gedacht für Kinder von 7 bis 14 Jahre. Anmeldeformulare und Zahlscheine gibt es ab Juni in der Pfarrkanzlei.  
Verantwortlich: Angela Dürr, Gerti Jelinek, Maria Osterer, Pfarrer Herbert Morgenbesser.

+++++

**Ein herzliches DANKE SCHÖN**

Allen die mit Blumen und Geldspenden für die Dekoration unserer Kirche beitragen.

Thomas Skrianz

## Projektbericht

Wie schon öfters in unserem Pfarrblatt berichtet fördert unsere Pfarre verschiedene Hilfsprojekte aus Geldern, die bei diversen Veranstaltungen (z.B. Suppentag) gespendet werden. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen kurz ein Projekt bzw. eine Projektidee vorstellen, damit Sie wissen was mit Ihrem Geld finanziert wurde.

Im November 2006 wurde an den Entwicklunghilfeklub (1020 Wien, Böcklinstrasse 44) gespendet. Diese Spende wurde für das Projekt: „**Auf eigenen Beinen**“ – Kleinkredite für Frauen (in Nicaragua / Mittelamerika) verwendet. Der folgende kurze Bericht ist dem Folder „Nicaragua Projekt 201“ des Entwicklunghilfeklubs entnommen:

*Sie haben keine Ausbildung. Sie haben kaum Zukunftschancen. Doch sie stecken voller Tatkraft und Ideen. Mit einem kleinen Startkapital wird es armen Frauen möglich, sich eine Existenzgrundlage zu schaffen.*

### Was

*Im entlegenen verarmten Norden des Landes soll Frauen geholfen werden, trotz gesellschaftlicher Diskriminierung Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Situation zu ergreifen und damit gleichzeitig zur Entwicklung der Region beizutragen.*

### Wie

*Zugang zu Startkapital und damit die Möglichkeit für kleinere wirtschaftliche Aktivitäten von Frauen: Kleinkredite für Handel, Landwirtschaft, Ankauf einer Nähmaschine, eines Backofens,...*

### Wo

*Nicaragua, ländliche und städtische Regionen in der Provinz Siuna.*

### Frauen sind noch ärmer

*„Wenn ich in der Früh aufstehe, weiß ich nie, ob meine Kinder, wenn sie am Abend schlafen gehen, satt sein werden. Manchmal gibt es für jedes von ihnen nur eine Hand voll Reis oder Mais“, klagt Maria Angela Castaneda, eine der Teilnehmerinnen am Kreditprogramm, das mit diesem Projekt unterstützt wird und mit dem sie hofft, die Schüsseln ihrer hungrigen Kinder füllen zu können.*

*Frauen wie Mari Angela waren früher ganz auf sich allein gestellt. Außer für Wucherer waren sie für niemanden kreditwürdig. So konnten sie nirgends zu fairen Bedingungen Geld borgen. Seitdem die Nidia White Association mit ihrem Kleinkreditprogramm in der Gegend arbeitet, hat sich das Leben für viele Frauen verändert. So auch für zwei Freundinnen von Maria Angela. Schließlich wurde auch sie in das Programm aufgenommen und bekam einen Kredit für den Kauf der heiß ersehnten Kuh.*

*Stolz treiben Maria Angela und ihr ältester Enkel das Kalb nach Hause. Das geborgte Geld hat auch noch für einen kleinen Holzverschlag gereicht, der neben der Hütte steht. Viele Hoffnungen hängen an dem Tier. Die Nidia White Association hat gemeinsam mit Maria Angela einen Plan für die Einkünfte aus dem Milchverkauf und die kleinen monatlichen Rückzahlungen erstellt. Die Ausfallhaftung übernimmt eine Gruppe von Frauen, die mit Hilfe des Programms schon der schlimmsten Armut entkommen sind.*



### Wieviel

*1 MIKRO (Projektbaustein): Kleinkredit für eine Frau mit einer Laufzeit von durchschnittlich einem Jahr = 110,- Euro.*

Mit der von unserer Pfarrgemeinde überwiesenen Spende wurden 9 Frauen in der Provinz Siuna im Norden Nicaraguas unterstützt.

Walter Dürr

## Gedanken zu Auferstehungssymbolen in unseren Kirchen

„Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit ....“ (Gotteslob 564). Ein uns allen bekannter Kehrvers aus dem Gotteslob, welcher in der österlichen Zeit in unseren katholischen Kirchen gerne gesungen wird. In diesem Lied wird von Christus dem Sieger gesungen, er wird darin angebetet, verherrlicht. Sieger worüber? Wohl über den Tod, den er durch seine Auferstehung bezwungen hat, welche die Grundlage für unseren christlichen Glauben darstellt. Ist uns das so richtig bewusst? Glauben wir auch fest daran? Wie wird uns das kommuniziert? Haben Sie sich liebe Leserinnen und Leser schon einmal gefragt, was in unseren Kirchen hinweist auf Christus den Sieger, den Auferstandenen ?

Sehen wir uns einmal in unserer Kirche, die dem hl. Wolfgang geweiht ist um. Was entdecken wir da an Bildern, Statuen, die den strahlenden Sieger Christus zeigen ?

Sie werden kaum bis keine Bilder bzw. Statuen finden, die seinen Sieg ausdrücken und diese Aussage trifft auf die meisten unserer katholischen Kirchen zu. Warum ist dies eigentlich so, dass die fundamentale Botschaft unseres Glaubens - Christi Auferstehung - sich kaum in Bildern oder Statuen niederschlägt? Ich weiß, sie werden jetzt argumentieren, dass gerade die Darstellung von Christus am Kreuz seinen Sieg, die Überwindung des Todes darstellt. Ich tue mir trotzdem schwer damit je mehr ich darüber nachdenke. Die katholischen Kirchen sind voll von Bildern über seine Leidensgeschichte, seinen Kreuzweg, seine Leiden, seinen Tod,...

Dies werfen uns ja auch andere Kirchen vor, dass es hier an den entsprechenden Symbolen mangelt. Der Philosoph Friedrich Nietzsche bemerkte dazu, dass sich „Verwesungsgeruch in den Kirchen breit macht“ .

Zur Darstellung der Auferstehung Christi gibt es eine Szene die gerne auf Osterikonen der Ostkirche dargestellt wird: Die der "Höllenfahrt" oder, wie man besser sagen sollte, der "Hadesfahrt". Dargestellt wird auf dieser Ikone das Geschehen, das im Apostolischen Glaubensbekenntnis umschrieben wird mit den Worten: "...hinabgestiegen in das Reich des Todes". Während nach dem Tod Christi sein Leib im Grabe liegt, steigt seine Seele hinab in das Reich des Todes, das von den Griechen "Hades" genannt wurde. Die beherrschende Mitte der Ikone ist die Gestalt Christi oder, in noch engerem Sinne, das Kreuz, das Christus in seiner linken Hand hält. Das Kreuz als Werkzeug der Marter, das Zeichen der Erniedrigung ist jetzt zum Siegeszeichen geworden. Er selbst ist gehüllt in ein strahlend weißes Gewand. Dabei tritt Christus auf zwei gekreuzt liegende Bretter; dies sind die "Pforten der Unterwelt", die Christus bei seinem Einzug zerstört hat. Hier holt er Adam und Eva als die Repräsentanten des ganzen Menschengeschlechtes aus ihren Gräbern. Die Heiligen des Alten Bundes, vor allem David und Salomo, schauen dem Geschehen in tiefer Anteilnahme zu. Hier kommen ihnen zwei Greise entgegen: Henoah und Elias, die den Tod nicht gesehen haben und lebendigen Leibes in das Paradies eingegangen sind. Zu ihnen tritt jetzt ein dritter Mann hinzu: Es ist der Schächer, der am Kreuze hängend, von Christus die Verheißung empfing: "Heute wirst du mit mir im Paradiese sein".

In der Literatur dazu wird berichtet, dass die Ikonenmaler von der apokryphen Erzählung des Nikodemus-Evangeliums (nicht kanonisiert) zu dieser Darstellung inspiriert wurden.

Ich finde diese Darstellung zum Thema Auferstehung sehr ansprechend. Bleibt für mich die Frage, warum findet man solche Darstellungen nicht in unseren katholischen Kirchen? Dieses einfache sprechende Bild? Sollte vielleicht in erster Linie das Leid Jesu dargestellt werden, damit wir Menschen unser Leid besser ertragen können? Warum bringt man nicht mehr von diesen positiven Symbolen in unsere Kirchen?

Weil es immer so war, warum sollen wir daran was ändern, ist eben so.

Schade, man sollte meiner Meinung nach viel offener sein und auch bereit sein von anderen Glaubensgemeinschaften zu lernen, aber das ist uns doch noch nie leicht gefallen, oder?

Walter Dürr

# Raiffeisen. Meine Bank in Tribuswinkel.



## Termine:

März 2008	
30.	Männerrunde nach der hl. Messe Frauenrunde, 15 h
April 2008	
8.	PGR-Sitzung, 19.30 h
13.	Kinder- und Familienmesse (Taufgedächtnis der Erstkommunikationskinder), 9 h Anschließend Pfarrcafe
19.	Flohmarkt (9 – 17 h im Pfarrstadl)
22.	Frauenrunde, 19.30 h
25.	Glaubensgespräch, 19.30 h
26.	Hl. Messe vor der Kapelle in der Tattendorfer Siedlung, 18 h
27.	Frauenrunde, 15 h
28.-30.	„Bitttage“ um das Gedeihen der Feldfrüchte
Mai 2008 (An Sonn- und Feiertagen Maiandacht um 18h)	
1.	Christi Himmelfahrt, hl. Messe 9 h
3.	Fußwallfahrt nach Heiligenkreuz, Treffpunkt 7 h, Kirche, ca. 12 h hl. Messe in Heiligenkreuz, 15 h Stiftsführung An diesem Samstag gibt es keine Vorabendmesse
4.	Erstkommunion, 9 h Dankandacht, 18 h Abendmesse, 18.30 h
10.	Firmung, 10 h
11.	Hochfest Pfingsten Kinder- und Familienmesse, 9 h Anschließend Pfarrcafe
12.	Pfingstmontag, hl. Messe 9 h
18.	Feuerwehrmesse im FF-Haus, 9 h
22.	Fronleichnam, hl. Messe 10 h
23.	Glaubensgespräch, 19.30 h
25.	Fronleichnamprozession („Umgang“), 9 h
27.	Frauenrunde, 19.30 h
Juni 2008	
7.	Pfarrausflug nach St. Wolfgang (voraussichtlich keine Abendmesse)
15.	Kinder- und Familienmesse, 9 h Anschließend Pfarrcafe
20.	Glaubensgespräch, 19.30 h
28.	Johannisfeuer, 18 h hl. Messe

Impressum: Pfarrblatt der Pfarrgemeinde Tribuswinkel. Herausgeber und Alleininhaber: Röm. Kath. Pfarramt - 2512 Tribuswinkel, Badenerstrasse 3, Tel. 02252/87645